

Liebe Freunde, Besucher und Mitarbeiter des Anhaltischen Theaters,

“Was wir lieben”, so wird die neue, die 219. Spielzeit titulierte. Ein Blick auf den Spielplan verrät, dass für jeden Geschmack vieles dabei sein wird, was die “Theaterherzen” höher schlagen lässt.

Ob Bellinis “Norma” oder Ibsens “Nora”, Bizets “Perlenfischer” oder Shakespeares “Sommernachtstraum”, Puccinis “Tosca” oder Borcherts “Draußen vor der Tür”, Hauffs Märchen vom “Kleinen Muck”, die hinreißende “Cinderella” als Ballett mit Musik von Prokofjew, Kalmans Operette “Die Zirkusprinzessin” oder die Uraufführung Kanyars Musical “Casanova”, um nur einige der zahlreichen Premieren zu nennen.

Nicht zu vergessen, die acht Sinfoniekonzerte der Anhaltischen Philharmonie, die Sonder- und Kammerkonzerte und das Kurt Weill Fest 2014, dessen “Artist in Residence” GMD Antony Hermus und die Anhaltische Philharmonie sein werden. Mit “The Beggar’s Opera” (Gay/Pepusch) wird das Schauspielensemble unseres Theaters das zweitbedeutendste Musikfestival unseres Bundeslandes bereichern.

Musiktheater, Schauspiel, Ballett und Puppentheater wollen mit einem anspruchsvollen Spielplan wieder ein großes Publikum aus Dessau-Roßlau, der Region, dem Bundesland, aber auch überregional und international erreichen.

Apropos Region: Falls Sie noch nicht die Gelegenheit nutzen konnten, den großartigen Sommertheaterabend auf der Insel Stein mit Andre Bückers Inszenierung “Iphigenie auf Tauris” zu erleben, so haben Sie am Ende dieser Spielzeit abermals die Möglichkeit, eingebettet in das von Fürst Franz geschaffene sizilianische Sehnsuchtsbild, einen wunderbaren klassischen Schauspielabend zu genießen.

Das Schauspielensemble brillierte zum Abschluss der vergangenen Spielzeit im Amphitheater der Insel “Stein” in Wörlitz. Eine alte Tradition wurde damit wieder neu belebt.

1794 ließ der Fürst von Anhalt-Dessau zur Eröffnung der Bühne dieses Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe aufführen.

Ebenfalls 1794, vor 219 Jahren, gründete sich das erste feste Theaterensemble in Dessau, seinerzeit war die

“Fürstliche Reitbahn” die Spielstätte.

Liebe Leserinnen und Leser dieses Briefes, lang ist die Tradition dieses produzierenden Mehrspartentheaters in Dessau. Weltkriegen, Wirtschaftskrisen, gesellschaftlichen Umbrüchen widerstand unser Theater.

220 Jahre später, noch nie waren die wirtschaftlichen Verhältnisse in Gesamtdeutschland solider, soll neben den Theatern in Lutherstadt Eisleben und Halle unser Theater mit knapp 3 Millionen Euro der insgesamt 7 Millionen Euro gekürzt werden, die die Landesregierung vorsieht, bei der Theater- und Orchesterförderung zu sparen, um ihr Ziel, den Landeshaushalt um 40 Millionen Euro zu entlasten, zu erreichen. Zur Erinnerung: Die Sparziele der Landesregierung sollen 2014 durch 25 Millionen Euro Kürzung bei den Hochschulen und Universitäten, was rund 62 % und 7 Millionen bei den Theatern und Orchestern, was rund 18 % des Gesamtsparevolumens entspricht, erreicht werden.

Allein das Anhaltische Theater soll mit einem Anteil von knapp 7,5 % den Landeshaushalt sanieren. Die Regierungskoalition unseres Bundeslandes will sparen, indem sie diese Summe zu 80 % bei Bildung und Kultur, der Kulturretat beträgt schon heute nur 0,85% des Gesamtetats des Bundeslandes, wegnehmen will. Damit wird sie einen nie dagewesenen Kahlschlag in diesen beiden Bereichen, einen Image- und Attraktivitätsverlust insbesondere der Städte Dessau-Roßlau und Halle, einen Arbeitsplatzabbau in mittlerem dreistelligen Bereich allein in der Region Anhalt und eine Abwanderung aus Sachsen-Anhalt von jungen, hochqualifizierten Fachkräften in Bildung und Kultur nebst ihrer Partner und Kinder und vieler kulturliebender Menschen billigend in Kauf nehmen.

Soll das etwa die Lösung sein gegen die Überalterung, den Einwohnerverlust, für die Schaffung sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze, die Arbeitslosenquote der Flächenländer, den Tourismus, die Hotelauslastung ... worin wir überall den negativen Spitzenplatz innehaben?

Über die Notwendigkeit, die öffentlichen Haushalte zu sanieren und die Sinnhaftigkeit, fast nur in Bildung und Kultur zu kürzen, wurde bereits alles gesagt. Mich erschreckt die Plan- und Verantwortungslosigkeit sowie die Ignoranz der verantwortlichen Politiker, namentlich

des Kultusministers und des Ministerpräsidenten, der zugleich in Dessau-Roßlau seinen Wahlkreis hat und es bei allen öffentlichen Veranstaltungen oder unsererseits verfassten Statements und Resolutionen gegen den Kulturabbau verpasst hat, den Sinn und die Ausgestaltung dieser Sparpläne zu erläutern oder fachlich zu untermauern.

Übrigens wird Berlin seinen Kulturetat in den kommenden 2 Jahren um 27 Millionen Euro auf 773 Millionen Euro erhöhen, Thüringen, mit weniger Einwohnern als unser Bundesland sind seine Theater und Orchester ab 2014 mehr als doppelt so viel wert wie Sachsen-Anhalt (62 Millionen Euro vs. geplante 29 Millionen Euro).

Sehr geehrte Damen und Herren, wenn wir in einer lebendigen, kulturvollen und interessanten Stadt und Region leben und auch weiterhin ein beachtenswertes Mehrspartentheater, und nur ein solches ist überlebensfähig, wollen, dann zeigen Sie bitte Ihren Protest, schreiben oder mailen Sie an die Landtagsabgeordneten, den Kultusminister und den Ministerpräsidenten. Noch ist nichts

endgültig entschieden, bis Ende Oktober bleibt Zeit, es dem Stadtrat von Dessau-Roßlau gleich zu tun und sich vehement für den Erhalt unseres Theaters einzusetzen. Vor allem aber: Gehen Sie zahlreich in Ihr Theater und lassen Sie sich verzaubern von dem, "Was wir lieben".

Ihr Dr. Philipp Feige

## Termine:

### **Treffen der Freundeskreise der Theater und Orchester des Landes Sachsen Anhalt**

mit dem Kultusminister Stefan Dorgerloh (nicht öffentlich) am 12.10.2013

### **Theatertreffen in Magdeburg**

02.-03.-11.2013 (siehe Ankündigung)

### **37. Theaterstammtisch**

13.11.2013 19:00 Uhr, Bistro Merci (Am Lustgarten 6)

Thema wird noch bekannt gegeben

## **Warum ich keine Theater schließe...**

*In Sachsen-Anhalt ist die Theaterlandschaft stark gefährdet, in Halle Dessau und Eisleben droht die Schließung der Theater. Dass es unter gleicher parteipolitischen Konstellation auch anders geht, zeigt die Medieninformation 227/2013 der Thüringer Landesregierung.*

*(Quelle Internetseite des Landes Thüringen)*

*Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht bei [www.kulturrat.de](http://www.kulturrat.de) mit: Warum ich keine Theater schließe...*

Warum ich keine Theater schließe? Diese Frage beantwortet Christine Lieberknecht in ihrem Beitrag für die September-Ausgabe der Zeitung „Politik und Kultur“ des Deutschen Kulturrats so: „Thüringen ist ein Kulturland, es verfügt über eine in Deutschland und Europa einzigartige Kulturlandschaft. Sie ist historisch entstanden durch die vielfältige und reiche Residenzkultur der acht thüringischen Staaten, wie sie bis 1918 bestanden. Diese Kleinstaaten spielten eine entscheidende Rolle im europäischen Kulturleben. In den Residenzstädten entstandenen Theater, Orchester, Museen und Sammlungen.“ Weiter erklärt die Ministerpräsidentin: „Angesichts dieser reichen kulturellen Tradition war es selbstverständlich, dass die Pflege der Kultur als Staatsziel 1993 auch in der Verfassung des Freistaats Thüringen verankert wurde.“ In der Präambel heißt es: „In dem Bewusstsein des kulturellen Reichtums und der Schönheit des Landes ... gibt sich das Volk des Freistaats Thüringen in freier Selbstbestimmung ...diese Verfassung“. Und in Artikel 30 der Thüringer Verfassung heißt es ausdrücklich: „Kultur, Kunst, Brauchtum genießen Schutz und Förde-

rung durch das Land und seine Gebietskörperschaften.“ Für Lieberknecht steht fest: „Aus gutem Grund genießt die Kultur in Thüringen Verfassungsrang. Die einzigartige Theaterdichte in unserem Land ist ein reiches Erbe, das es zu pflegen und zu bewahren gilt. Es ist auch eine Frage der Generationengerechtigkeit. Wollen wir unseren Kindern und Kindeskindern diesen großartigen kulturellen Reichtum, der weit über Thüringen hinausstrahlt, erhalten? Ich meine: Wir müssen. Und deshalb schließe ich in Thüringen kein Theater.“ Außerdem hebt die Ministerpräsidentin hervor: „Wir haben es letztlich mit einer jahrhundertalten Tradition zu tun, in der Theater nicht nur kulturelle, sondern auch soziale Zentren sind und mitunter sogar Orte der politischen Meinungs- und Willensbildung waren. So wurde beispielsweise die Reichsverfassung von 1919 im Theater der Klassikerstadt Weimar verabschiedet – die Weimarer Verfassung. Seitdem nennen wir dieses Theater voller Stolz Deutsches Nationaltheater Weimar. Die Thüringer Theater und Orchester strahlen als kulturelle Leuchttürme weit über ihre eigene Stadt und über die Region hinaus. Sie sind Arbeitgeber, sie sind aber vor allem kultureller, sozialer, gesellschaftlicher und kommunikativer Mittelpunkt bürgerlicher Urbanität. Theater sind Orte der Begegnung, des Gedanken- und Ideenaustauschs. Theater und Orchester sind Ideen- und Impulsgeber.“ *Den Gesamtbeitrag von Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht finden Sie unter: <http://www.kulturrat.de/dokumente/puk/puk2013/puk05-13.pdf>*

## Theaterwochenende in Magdeburg

Der Freundeskreis des Schauspiels Magdeburg lädt zu einem Theaterwochenende in Magdeburg ein. Beachten Sie bitte die kurzfristigen Anmeldezeiten. Wir hoffen, mit dem Angebot eine neue Farbe in unsere Vereinsarbeit einfließen zu lassen, indem die Theaterfreundeskreise in Sachsen-Anhalt sich einmal im Jahr zu einem Theaterbesuch treffen.

### Samstag, 02. November 2013:

#### 12.30 Uhr Begrüßungstreffen im Theaterrestaurant „PORTEN“

Im Schauspielhaus Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 64; D – 39104 (kleines einfaches Buffet)

#### 15:30 Uhr „Kleiner Stadtrundgang“

19:00 Uhr Treffen im Cafe „Rossini“ im Opernhaus Magdeburg, Universitätsplatz 9 D – 39104 „Einblick in die Premiere“

19:30 Uhr Premiere „Macbeth“ G. Verdi im Opernhaus; anschl. **Premierenfeier** im Cafe „Rossini“

### Sonntag, 03. November 2013:

12:00 Uhr Führung durch die Villa p. **Figurespielsammlung Mitteldeutschland** am Puppentheater Magdeburg Warschauer Straße 25, 39104 Magdeburg im Anschluss **Verabschiedung im „cafe p.“**

## Rückblick Luisiumkonzerte 2013

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Luisiumkonzerte, die Konzertreihe ist in diesem Jahr in dem reizvollen Park Luisium beendet und es Zeit ein Fazit zu ziehen. Der Sommer ließ in diesem Jahr lange auf sich warten und dann brachte er uns viel Nässe und damit war es uns nicht möglich alle Konzerte im „Luisium“ zu Gehör zu bringen. Das „Jahrhunderthochwasser“ wiederholte sich und hat dem Park sehr zugesetzt. Ein Konzert musste sogar ausfallen. Jedoch erklärte sich die Seniorenresidenz „Avendi“ bereit einige Konzerte im Innenhof stattfinden zu lassen. Die Resonanz war großartig und die Bewohner äußerten den Wunsch auch 2014 Anteil an einem Konzert zu haben. Wir werden es ermöglichen und alle Interessierten sind in der sehr freundlichen und gepflegten Anlage eingeladen. Den Termin werden sie aus der Presse erfahren. Das Konzert am Gartenreichtag konnte auch noch nicht am gewünschten Ort stattfinden und so verleg-

## Organisatorische Hinweise:

Anreise erfolgt individuell!

### Übernachtung: Maritim Hotel (4 Sterne)

Check-in: ab 15.00 Uhr mgl.

Otto-von-Guericke-Straße 87; 39104 Magdeburg

**Preise:** pro Person im Doppelzimmer 105 EUR

pro Person im Einzelzimmer 125 EUR

(enthalten: Begrüßungstreffen mit kleinem Buffet, Stadtrundgang, Eintrittskarte „Macbeth“, Übernachtung mit Frühstück, Führung Villa p.)

**Beteiligung am Wochenendprogramm ist auf Anfrage auch ohne Hotelübernachtung möglich! Die Teilnahme an nur einzelnen Programmbestandteilen ist organisierbar!**

### verbindliche Anmeldung bis 10. Oktober 2013

an Herrn M. Redlich

(Freundeskreis Schauspiel Theater Magdeburg)

kontakt@michel-redlich.com; Tel.: 0176–19011999

Überweisung der Unkostenbeiträge bis 12.10. 2013 an Michel Redlich

Apotheker- und Ärztebank

Konto: 0106261779

BLZ: 10090603

Motto: Theaterfahrt Magdeburg

ten wir zum 2. Mal das Konzert in die evangelische Kirche St. Bartholomäi in Waldersee. Wir danken der Gemeinde, dass sie uns Gastfreundschaft gewährte.

Der Freundeskreis des Dessauer Theaters als Veranstalter und die ausführenden Künstler danken den Besuchern für ihre Treue und Spendenbereitschaft, die es uns wiederum ermöglichen auch 2014 die Luisiumkonzerte in gewohnter Qualität durchzuführen.

Dank gilt auch der Stadt, die trotz angespannter Finanzsituation uns finanziell unterstützte, Dank der Kulturstiftung Dessau Wörlitz und den Künstlern, die diese Veranstaltung ermöglichten.

Dank an Frau Miertsch und Herrn Gutte, die gemeinsam die Organisation und Vorbereitung der Konzerte übernahmen.

Freuen wir uns im kommenden Jahr ....und sonntags ins Luisium

Ingeborg Arnold  
Schatzmeisterin

## Stadtratssitzung im Anhaltischen Theater

Am 28. August 2013 fand die Stadtratssitzung der Stadt Dessau-Roßlau auf der Bühne des Anhaltischen Theaters statt. Für eine genaue historische Recherche fehlte mir die Zeit, aber vielleicht war es die Stadtratssitzung mit den meisten Zuschauern. Ca. 800 waren gekommen, denn der Haupttagungspunkt war die drohende Schließung des Anhaltischen Theaters nach seiner 218jährigen Geschichte. Auf diese ging auch Oberbürgermeister Klemens Koschig in seinem einleitenden Statement ein. Er hob die Bedeutung des Theaters und seine Sicherung durch die von Joachim Ernst von Anhalt gegründete Theaterstiftung hervor. Die wurde durch den sozialistischen Staat 1951 enteignet und nach der Wende durch das Land Sachsen-Anhalt der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz zugeschlagen. Diese Tatsache und die sich daraus ergebende besondere Verantwortung des Landes soll juristisch überprüft werden. Auch Ministerpräsident Dr. Haseloff (damals noch als Wirtschaftsminister) hat anlässlich des Neujahrsempfangs der Stadt vor einigen Jahren gesagt: „wenn es ein Staatstheater in Sachsen-Anhalt gäbe, dann wäre es in Dessau“. Wie sich die Zeiten ändern, zur Stadtratssitzung bleibt der eingeladene Ministerpräsident terminlich verhindert fern, obwohl sein Wahlkreis Dessau-Roßlau heißt. Fern bleibt auch der Kultusminister, selbstverständlich auch terminlich verhindert. Dabei wird ein Gutachten vorgestellt, das verschiedene Szenarien nach den Vorgaben des Landes überprüft hat. Nun sind die Vorgaben des Landes nicht gerade konzeptionell ausgereift, aus verschiedenen Aussagen ergeben sich aber drei Prämissen: 1. Das Musiktheater soll erhalten werden. 2. Die Haustarife sollen verschwinden. 3. Die Landesförderung sinkt um weitere 2,9 Mill. Euro. Die Untersuchungen des unabhängigen Wirtschaftsunternehmens „Integrated Consulting Group“, vorgetragen durch Herrn Prof. Haselbach zeigten, dass das unter den vorgegebenen Parametern nicht möglich ist. Die Finanzierungslücke wächst von 5,1 Mill. Euro (2014) auf 7,7 Mill. Euro (2017). Selbst in den nicht präferierten Optionen eines Abbaus der Sparte Musiktheater oder der vollständigen Schließung bleiben in den nächsten Jahren Kosten in zweistelliger Millionenhöhe für den kommunalen Haushalt, die zu einer Lähmung des gesamten kulturellen Lebens der Stadt führen würden. Zusätzlich käme der Verlust von Einnahmen der Hoteliers und Gaststätten, Einwohnerschwund, weniger Steuereinnahmen, schlechtere Ansiedlungsoptionen.....

Herausgeber:

Anschrift:

Internet:

Kontoverbindung:

Redaktionelle Verantwortung:

Freundeskreis des Dessauer Theaters e.V.; Vorsitzender Oliver Thust

Eingetragen beim Amtsgericht Dessau-Roßlau

c/o Anhaltisches Theater Dessau, Friedensplatz 1 a, 06844 Dessau-Roßlau

[www.freundeskreis-dessauer-theater.de](http://www.freundeskreis-dessauer-theater.de); E-Mail: [frtheaterdessau@aol.com](mailto:frtheaterdessau@aol.com)

Konto-Nr. 301 604 01, Stadtparkasse Dessau, BLZ 80053572

Christoph Lenor

Als Schlussfolgerung wurde in dem Gutachten festgestellt, dass entweder die Parameter oder die Zielsetzungen verändert werden müssen. Leider trifft das Gutachten wie schon die Empfehlungen des Kulturkonvents oder die breiten Bevölkerungsproteste auf die vollständige Ignoranz im Kultusministerium, von dem wir das angekündigte und bereits terminlich verschobene Kulturkonzept des Landes (wahrscheinlich am 09.10.) gespannt erwarten. Positiv bleibt zu vermerken, dass die Redebeiträge der verschiedenen Stadträte diese Konzeptionslosigkeit, die fehlende Vision, die geringe Einsparsumme im Landeshaushalt trotz höchster Steuereinnahmen in der Geschichte, den Verlust von Arbeitsplätzen, die wegziehenden Menschen, sinkende theater- und musikpädagogische Angebote, die Ausblutung des Oberzentrums und die fehlende Umlandfinanzierung kritisierten. Auch die anwesenden Landtagsabgeordneten der Region aus allen (!) Fraktionen kündigten an, diesen das Anhaltische Theater überproportional treffenden Kürzungsplänen im Landtag nicht zuzustimmen. Eduard von Anhalt und Generalintendant André Bücker bekräftigten die Bedeutung des Anhaltischen Theaters für den Erhalt des Oberzentrums. Dies sei als Chance zur Milderung des demografischen Wandels zu verstehen und nicht als Belastung. Die Äußerungen von Angelika Storz „Wenn das Theater stirbt, stirbt auch die Stadt.“ oder die von Cornelia Lüddemann „sonst wird der Region das Herz rausgerissen“. war für alle Stadträte präsent, als sie einen der seltenen einstimmigen Beschlüsse zur Bestätigung der Resolution fassten, die den Erhalt des Anhaltischen Theaters als 4-Sparten-Theater fordert. Verlangt werden vom Kultusministerium ein tragfähiges Konzept, ein belastbarer Strukturanpassungsfond und eine Entschleunigung des Umbaus. Einhelliger Beifall aus den Reihen der Zuschauer, auch ein historisches Novum im Stadtrat.

Oliver Thust

### Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Frau Susanne Neumann-Groh

Frau Ingrid Groh

Frau Aline Scheffel